

3a.

<p>Wölfflin 1896 (ed. Kübler-Wölfflin, p. XXIII)</p> <p style="text-align: center;">PRAEFATIO.</p> <p>Cum ante hos quattuor annos Teubnero scriberem de Caesaris commentariis denuo edendis, bellum Africum mihi reservavi, non ut novis coniecturis libellum emendarem, sed ut, quae in editione mea (Lips. 1889) minus recte administraveram, et usu edoctus et novis subsidiis instructus ipse corrigerem. Cf. Arch. lex. lat. VIII 608. Ecce habes, lector benevole, commentarium secundum optimos codices editum; neque tamen promisso stetissem, nisi aliis laboribus oppresso commode subvenisset Kübleri industria et comitas.</p> <p style="text-align: center;">Monachii. Ed. Woelfflin.</p>	<p>Wölfflin 1893 (ALL 8.607-8, Heft 4)</p> <p>Wern. Müller: De Caesaris quod fertur belli Africi recensione. Diss. inaug. praemio ornata. Rostochii 1893. 92 pgg. 8^o.</p> <p>Als vor fünf Jahren Landgraf das bellum Africum dem Asinius Pollio zusprach, waren die Vorbedingungen nicht erfüllt, um eine so wichtige Kontroverse einer wissenschaftlichen Nachprüfung zu unterziehen; es fehlte an einem sprachlichen wie an einem historischen Kommentare und die Kritik lag im Argen, wie kaum bei einem andern Autor von ähnlicher Bedeutung. Wie weit den beiden ersten Bedürfnissen abgeholfen sei, ist hier nicht zu erörtern, da wir uns auf die dritte Aufgabe des Herausgebers zu beschränken haben. Zuerst wurde</p>
<p>Wölfflin 1892 (ALL 8.304, Heft 2)</p> <p>H. Mülken: In commentarium de bello Africano quaestiones criticae. Diss. inaug. Argentor. 1892. 127 pgg. 8^o.</p> <p>Die vorliegende Abhandlung ist aus den Übungen des philologischen Seminariums in Straßburg, welche Prof. A. Kiesling im Jahre 1890 anstellen liefs, hervorgegangen; die Ergebnisse stimmen zum Teil mit dem, was das Dies diem docet dem Ref. an besserer Einsicht gebracht hat. Wie in der Einleitung zu einer Ausgabe des Bellum Hispaniense auseinandergesetzt werden soll, und wie im Münchner philolog. Seminare bereits vor drei Semestern dociert worden ist, hat nämlich der Codex Leidensis so gut wie gar keine Bedeutung, weil seine ansprechenden Lesarten willkürliche Interpolationen sind. In diesen Punkte müssen wir sogar noch über M. hinausgehen, welcher den Parisinus und den Leidensis als Brüder behandelt. Seitdem ich aber den Parisinus in München gehabt habe, möchte ich ihn nicht nur ebenso gut in das XI. als in das XII. Jahrhundert setzen, sondern der Leidensis, welcher dem XIII. Jahrhundert zuzuweisen ist, erscheint geradezu aus dem Paris. abgeschrieben, wie dies vor Jahren bereits Meusel behauptete. Die wichtigsten Stellen, an denen nach Nipper-</p>	<p>608 Litteratur.</p> <p>der älteste, bisher gar nicht benützte, cod. Asburnhamensis herangezogen, und von den 20 Lesarten, welche M. als 'unice verae' bezeichnet, hat Ref. 19 in seinen Text aufgenommen. Dagegen wurde der von Dübner in das XII. Jahrh. gesetzte, aber gewiss erst im XIII. geschriebene Leidensis überschätzt, da seine bestehenden Lesarten nur Konjekturen sind; die Konfrontierung desselben mit dem Parisinus-Thuaneus, welche in München 1890 möglich war, ergab, daß Meusel Recht hatte, den Leid. als willkürlich interpolierte Abschrift des Paris. zu bezeichnen. Da Ref. dies auch 1892 (Arch. VIII 304) veröffentlichte, so war es überflüssig, im Jahre 1893 gegen die ältere in der Ausgabe von 1889 vertretene Ansicht S. 42-48 zu polemisieren, und auch keine Ausgleichung am Ende in einer Fußnote zu bemerken: hoc nunc (d. h. lange vor dem Erscheinen der Dissertation) Wfl. ipse confitetur (d. h. unabhängig von M.). Die beiden jungen Dresdener Handschriften, welche M. nochmals verglichen, haben nichts abgeworfen, ... (cfr. Müller, 2c, per Landgraf e Caro)</p>
<p>Wölfflin 1893 (ALL 8.596, Heft 4)</p> <p style="text-align: center;">Ennius und das Bellum Hispaniense.</p> <p>Wenn man nach der Entdeckung des cod. Ashburnhamensis saec. X erwarten durfte, daß dieser weitaus älteste Codex dem wahrlichsten Texte Heil bringen werde, so erfüllt sich diese Hoffnung nur in geringem Maße. Vgl. Arch. VIII 304. Schon 1890 (vgl. Arch. VI 434) glaubte ich zu dem Ergebnisse gelangt zu sein, daß uns die beste Überlieferung in einer bisher vernachlässigten Handschriftenfamilie, und zwar im cod. Riccardianus 541 saec. XI (nicht XIII wie Dübner angiebt) vorliege, auf Grund der Stelle 5, 4, wo</p> <p>... Ma in ALL 6.434 Wölfflin parla di tutt'altro (forse ha sbagliato rinvio? Ma non trovo nulla di simile in altri numeri di ALL), e si occupa solo di un passo del BHisp. del tutto diverso, dichiarando che servirebbe una revisione critica come appena dimostrato per il BAfr. e dimostrandolo con una lezione di un altro codice fiorentino, il solito antiquissimus A(shb.) o S!</p>	<p>Das wichtigste und bleibende Ergebnis der Bemühungen Müllers ist das, daß der italienischen Handschriftenfamilie, namentlich dem Riccardianus und Ursinianus eine höhere Bedeutung zukommt. Auch dies hatte Ref., als er 1890 den Ricc. in Florenz zu vergleichen Gelegenheit hatte, erkannt und, wie aus der Miscelle oben S. 599 zu sehen, Bekannten mitgeteilt. Die Stelle, aus welcher die Superiorität von Ricc. mit Evidenz hervorgeht (Hisp. 4, 4), konnte Müller nicht benützen, da er keine Kollation des b. Hisp. besaß und sogar für b. Afr. nur Probekollationen einzelner Kapitel. Gerne hätte ich die Resultate meiner secundae curae schon früher veröffentlicht, wenn nicht wichtigere Arbeiten für das Archiv und den jetzt hoffentlich geborgenen Thesaurus linguae latinae mich abgehalten hätten. Auch</p>
<p>segue Wölfflin 1892 (ALL 8.304-5, Heft 2)</p>	<p>u. a. ihn noch Heber dem XI. Jahrh. zuweisen möchte. Daß ich aber 1889 gab, was ich zur Hand hatte, um die Philologen zur Mitforschung aufzumuntern, wird man wenigstens entschuldigen.</p>
<p>Was die Frage nach dem Verfasser anbetrifft, so lehnt M. den Asinius Pollio ab; neu und verdienstvoll ist, daß er zwischen den Polliobriefen bei Cicero und dem Comment. de bello Africo einige erhebliche sprachliche Differenzen nachweist. Im ganzen wird man bei vorurteilsfreier Prüfung der Einwendungen Köhlers, Mülkens u. a. zugeben, daß den von Landgraf aufgedeckten Ähnlichkeiten auch mehrfache Unterschiede gegenüberstehen, daß also jene nicht ausreichen, um den Namen des Asinius Pollio mit Bestimmtheit aufrecht zu halten. Ist aber A. P. nicht der Verfasser, so hat man auch kein Recht den lateinischen Stil zu glätten und die überschüssigen und</p> <p style="text-align: center;">Litteratur. 305</p> <p>lästigen Worte als interpoliert einzuklammern. Auch ist die Interpretation einzelner Stellen durch die Dissertation vielfach gefördert. Eine zweite Ausgabe müßte somit ziemlich stark von der ersten abweichen; nach drei Jahren urteilt man eben unbefangener als unmittelbar nach der Entdeckung des codex Ashburnhamensis und der Aufstellung der bestehenden und von vielen Seiten gebilligten Hypothese Landgrafs.</p>	<p>Die Autorschaft des Asinius Pollio verwirft M., und auch Ref. hält sie nach Arch. VIII 304 nicht mehr für bewiesen; wenn man das Buch aber einem geringeren Stilisten zuweist, so darf der Kritiker auch nicht mehr die Sprache glätten. Wenn sich daher M. gegen die Annahme von Interpolationen wendet, so hat er vollkommen Recht; es wäre nur seine Pflicht gewesen, wenigstens in einer Fußnote zu bemerken, daß ich dies Arch. VIII 305 vor ihm auch schon ausgesprochen</p> <p style="text-align: center;">(cfr. Müller 1893, p. 46)</p> <p>plane incredibile est¹⁾. Qua de causa ex ipso Thuaneo Leidensem descriptum esse necesse est statuamus²⁾.</p> <p>Sequitur, ut omnes, quibus L. recedit a P. lectiones aut pro mendis librarii linguae latinae periti aut pro coniecturis sint habendae.</p> <p>¹⁾ Hoc nunc ipse Woelfflin confitetur. Cf. Archiv f. lat. Lex. VIII, 2 (p. 304): Seitdem ich aber den Parisinus in München gehabt habe, ... erscheint der Leidensis geradezu aus dem Paris. abgeschrieben, wie dies vor Jahren bereits Meusel behauptete. Die wichtigsten Stellen, an denen nach Nipperdeys Ausgabe P von L. abzuweichen schien, zeigen auf Grund meiner Nachkollation vollkommene Übereinstimmung. Die Angaben Nipperdeys über P im ganzen Caesar incl. Fortsetzungen enthalten weit über tausend Fehler, womit doch wohl bewiesen ist, daß die ganze Caesarkritik einer Revision bedarf. — Ceterum cur suum errorem Woelfflin Nipperdeio vitio vertat, cum Duebneri collationibus multo melioribus et poterit uti et (cf. ed. praef. p. XV) usus sit, non intellego. (Cf. supra p. 42 adn. 4)</p>

3b. (recensione di Schneider all'ed. 1896)

<p>295 [No. 10.] BERLINER PHILOLOGISCHE WOCHENSCHRIFT. [6. März 1897.] 296</p> <p>C. Iulii Caesaris commentarii cum A. Hirtii aliorumque supplementis ex recensione Bernardi Kübleri. Vol. III pars prior. Commentarius de bello Alexandrino, rec. B. Kübler. Commentarius de bello Africo. rec. Ed. Wölfflin. Editio maior. Leipzig 1896, Teubner. XLIV, 104 S. 8.</p> <p>...299...</p>	<p>(segue Schneider 1897, col. 300)</p> <p>gegeben ist die Überschätzung des codex Ashburnhamensis, aus dem Wölfflin früher 8 Stellen als 'vere egregiae lectiones' in den Text eingesetzt hatte. Davon hatte ich drei anerkannt, zwei als zweifelhaft hingestellt, drei zurückgewiesen. Diese drei letzten 31,9 (7)</p> <p>...</p>
<p>Das Bellum Africum ist von Wölfflin bearbeitet. Die <u>Praefatio auf p. XXIII</u> sagt darüber folgendes: „Cum ante hos quattuor annos Teubnero scriberem de Caesaris commentariis denuo edendis, bellum Africum mihi reservavi, non ut novis coniecturis libellum emendarem, sed ut, quae in editione mea (Lips. 1889) minus recte administraveram, et usu edoctus et novis subsidiis instructus ipse corrigerem. Cf. Arch. lex. lat. VIII 608“. Ob wohl jemand es vermöchte, aus diesen Worten sich den wahren Sachverhalt klar zu machen? Ich fürchte, er bleibt sogar im Unklaren, wenn er das obige Citat im Archiv nachliest. Denn an jener Stelle</p>	<p><i>cum virtute</i> sind jetzt ausgeschieden. „Demnach hat A (= S) seine Stelle neben β, nicht darüber“ (J. B. XVII 245). — Aufgegeben ist endlich auch die <u>völlig falsche Wertschätzung von L</u> (codex Leidensis I, bibl. academ. 38 D saec. XII). Früher schrieb Wölfflin:</p> <p>...</p> <p>In diesen Lesarten fand damals W. Altertümliches und Poetisches, also für ihn Merkmale der Autorschaft des Pollio; jetzt hat er sie sämtlich beseitigt und bestätigt also meinen Schluß: „daß L. für die Herstellung des Textes gar nicht, oder doch nur mit der größten Vorsicht zu benutzen ist“ (J. B. XVII 246).</p>
<p>findet er eine Rezension von W. über die Dissertation von Werner Müller, die ebenfalls den Thatbestand beiseite läßt, dagegen <u>mehr als billig in den Vordergrund rückt, daß Müller eine frühere Rezension von W. nicht gelesen oder vielmehr nicht zeitig genug gelesen habe</u>, wodurch denn der Irrtum entsteht, als habe Müller überhaupt gegen Windmühlen gekämpft. Eine wirkliche Aufklärung erhält man erst, wenn man auch jene frühere Rezension über die Dissertation von Heinrich Moeller (Archiv VIII 305) nachschlägt; denn da findet sich folgendes Geständnis: „Eine zweite Ausgabe müßte somit ziemlich stark von der ersten abweichen“; und selbst diese Worte drücken, wie sich ergeben wird, das Verhältnis zwischen beiden Ausgaben in einer sehr milden Form aus. (per Müller cfr. 3a col. ds., fine)</p> <p>...300</p>	<p>Somit hat W. in der neuen Ausgabe sämtliche Punkte aufgegeben, um die der Streit gegen seine frühere Ausgabe sich drehte; und wir haben jetzt einen Text vor uns, der genau auf denselben Grundpfeilern ruht, auf denen jeder vorurteilsfreie Herausgeber bauen muß. Die sorgsame Ausführung im einzelnen ist zu loben, zumal da uns jetzt eigentlich zum ersten Male ein durchgearbeiteter Text dieses Commentarius geboten ist, dem die früheren Herausgeber nicht</p>
<p>eine unwesentliche Änderung; aber das Wesentliche, der Name des Autors, ist aufgegeben. Um dieses Autors willen war ja aber der Text der ersten Ausgabe ganz willkürlich umgestaltet worden; also „damit fallen natürlich auch alle Änderungen im Texte, die der unbegründeten Hypothese, Pollio sei der Verfasser des B. Afr. ihre Entstehung verdanken“, wie ich jetzt im Einverständnis mit Wölfflin aus einem früheren Berichte (J. B. des phil. Ver. zu Berlin XVII 244) wiederholen darf. — Aufgegeben ist ferner die Annahme „einer großartigen Interpolation“, die ich an der erwähnten Stelle bekämpft hatte. Auf-</p>	<p>301 [No. 10.] BERLINER PHILOLOGISCHE</p> <p>die rechte Pflege gewidmet hatten. Und doch verdient gerade diese Schrift die besondere Aufmerksamkeit des Forschers; denn sie hat, vom militärischen Standpunkte aus betrachtet, einen höheren Wert als alle anderen Commentarien, ja vielleicht als alle römischen Kriegsberichte überhaupt. Könnte W. sich entschließen, auf dieser neuen Grundlage fortzubauen und mit seiner reichen Kenntnis des lateinischen Sprachschatzes eine Ausgabe des B. Africum im Stile der früheren zu liefern, so wären ihm die Philologen zu Danke verpflichtet; das wäre zugleich auch das rechte Mittel, jenen verunglückten Versuch in völlige Vergessenheit zu bringen.</p> <p>Gr.-Lichterfelde. Rudolf Schneider.</p>

4a. (edizioni correnti: qui testo *Belles lettres*, edd. Bouvet-Richard, ripreso in Cioffi 2022)

XXV. 'Dum haec ita fierent, rex Iuba, cognitis Caesaris difficultatibus copiarumque paucitate, non est visum dari spatium conualescendi augendarumque eius opum. Itaque comparatis equitum magnis pedumque

ed. 1889	ed. 1896
1 25. Cum haec ita fierent, rex Iuba cognitis Caesaris difficultatibus copiarumque paucitate — non est visum dare spatium conualescendi augendarumque eius opum: itaque cen-	1 XXV. Dum haec ita fierent, rex Iuba cognitis Caesaris difficultatibus copiarumque paucitate — non est visum dare spatium conualescendi augendarumque eius opum: itaque comparatis equitum magnis pedi-
1 dum <i>O</i> 2 paucitatem <i>A</i> *dare] dari <i>O</i>	25, 1. paucitatem <i>S</i> V̄. — dare <i>scripsi</i> (<i>V</i> ¹ ?); dari <i>o</i> STWV ² .
25. 1 <i>cum haec fierent]</i> dum haec geruntur, interim. Cf. ad 33, 1. — 2 <i>non est visum]</i> scil. ei, Iubae; non placuit, οὐκ ἔδοξε; non est visa ratio, seq. genetivo gerundii 5, 1. 42, 1: anacoluthon autem adeo non leniendum coniecturis, ut haec ipsa orationis asperitas, quod iam veteres recte intellexerunt, Asinii sit propria. — <i>dare]</i> Cic. Cat. mai. 1, 1 visum est mihi de senectute aliquid conscribere; Sall. Iug. 89, 3 maiora aggredi tempus visum est. Codicum scriptura 'dari' ex glossemate 'dare ei' orta videtur. Cf. 44, 4. — 3 <i>conualescendi]</i> respirandi;	

ed. Schneider 1905	Kroll in <i>Glotta</i> 6, 1915
1 * XXV. Dum haec ita fiunt, regi Iubae cognitis Caesaris diffi- 1 25. 1 <i>fiunt</i> RSchn.; <i>fierent</i> β. <i>regi Iubae Cellarius; rex Iuba β.</i>	Literaturbericht für das Jahr 1912 375 Segebade-Lommatzsch im Lexicon). Das Anacoluth ist nicht bloß „in gewisser Weise“, sondern überhaupt (soweit es nicht rhetorisches Raffinement ist) für die Volkssprache charakteristisch; für den Nominativus pendens verweise ich auf Bell. Afr. 25, 1 <i>rex Iuba cognitis Caesaris difficultatibus . . . non est visum dari spatium</i> (wo Cellarius und leider auch noch Schneider <i>regi Iubae</i> einsetzen).

4b.

-J.N. Adams, *Social Variation and the Latin Language*, Cambridge 2013, pp. 215-216

Plaut. <i>Capt.</i> 807-10 tum pistores scrofiapaci, qui alunt furfuribus sues, quarum odore praeterire nemo pistrinum potest, <u>eorum</u> i quousquam scrofam in publico conspexero, ex ipsis dominis meis pugnis exculcabo furfures.	216 <i>Case and prepositions</i> Cato <i>Orig.</i> 83 Leonides Laco, qui simile apud Thermopylas fecit, propter eius virtutes omnis Graecia gloriam atque gratiam praecipuam claritudinis incitissimae decorauere monumentis. <i>B. Afr.</i> 25.1 dum haec ita fierent, rex Iuba cognitis Caesaris difficultatibus copiarumque paucitate non est visum dari spatium conualescendi augendarumque eius opum. (without a resumptive pronoun). For a Ciceronian example, this time with an inanimate subject, see <i>Fin.</i> 3.11: <u>eterae philosophorum disciplinae, omnino alia magis alia, sed tamen omnes quae rem ullam uirtutis expertem aut in bonis aut in malis numerent, eas non modo nihil adiutare arbitror neque confirmare quo meliores simus, sed . . .</u>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

-H. Pinkster, *The Oxford Latin Syntax, II, The Complex Sentence and Discourse*, Oxford 2021, pp. 850 e 853

22.14 <i>Theme constituents</i> The term THEME is used for a constituent that does not form part of a clause but precedes it and serves to orient the addressee with respect to a discourse topic about which the clause that follows presents information. In modern languages themes are set off by intonation or, in writing, by a comma. A common term for it in generative frameworks is 'left-dislocation'. ⁴² Two types of theme are distinguished in what follows. ⁴¹ For the distinction made in this Syntax between clause and sentence, see § 2.3. ⁴² The definition of 'theme' is a paraphrase of Dik (1997: II.391). There too some considerations can be found why the term 'left-dislocation' is misleading. 'Theme' has nothing to do with 'thema' in other pragmatic approaches. The term 'topicalization' is used as well. The most detailed discussion of theme constituents, which she calls 'left-dislocations', is Halla-aho (2018).	Whereas in the examples shown so far the theme constituent is picked up by another explicit constituent, there are also instances of nominative constituents where this is not the case. In (g), a dative constituent is unexpressed with <i>est visum</i> . ⁴⁴ In (h), the theme constituents return as <i>nemini</i> further on; in (i), as <i>decumam partem</i> . [Such instances can better be regarded as anacoluthons.] (g) Dum haec ita fierent rex Iuba . . . non est visum dari spatium conualescendi . . . ('While these events were taking place, king Iuba . . . thought it advisable not to give him any respite for recovering his strength. . . B. Afr. 25.1) (h) <u>Homines maritimi Syracusis . . . cum eius cruciatu atque supplicio pascere oculos . . . vellent, potestas aspiciendi nemini facta est.</u> ('The seafaring folk of Syracuse . . . longed to feast their eyes . . . with the spectacle of his torture and execution, and none of them was allowed even to look at him.' Cic. Ver. 5.65) (i) <u>Familia vero babae babae, non mehercules puto decumam partem esse quae dominum suum noverit.</u> ('And his slaves! My word! I really don't believe that one out of ten of them knows his master by sight! Petr. 37.9)
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4c. (altri esempi di costrutti del tipo impersonali o affini del tipo *visum est, visa non est ratio*):

V. 'Postquam una nocte et <parte> die ad oppidum consumpta neque responsum ullum a Considio dabatur neque ei reliquae copiae succurrebant neque equitatu abundabat et ad oppidum oppugnandum non satis copiarum habebat, et eas tironum, neque primo adventu convulnerari exercitum volebat, et oppidi egregia munitio et difficilis ad oppugnandum erat accessus et nuntiabatur auxilia magna equitatus oppidanis suppetias venire, non est visa ratio ad oppugnandum oppidum commorandi, ne dum in ea re Caesar esset occupatus, circumventus a tergo ab equitatu hostium laboraret.	XLII. 'Cum iam prope solis occasum Caesar expectavisset neque ex eo loco quo constiterat Scipionem progredi propius se animadvertisset locoque se magis defendere, si res coegisset, quam in campo comminus consistere audere, non est visa ratio propius accedendi eo die ad oppidum, quoniam ibi praesidium grande Numidarum esse cognoverat, hostesque mediam aciem suam oppido texisse et sibi difficile factu esse intellexit simul et oppidum uno tempore oppugnare et in acie in cornu dextro ac sinistro ex iniquiore loce pugnare, praesertim cum milites a mane diei ieiuni sub armis stetissent defatigati. Itaque reductis suis copiis in castra, postero die propius eorum
44.4 nefarie consecrari. 'Quos quoniam fortuna in nostram detulit potestatem, si id quod facere debetis, rem publicam cum optimo quoque defendetis, certum est vobis vitam et pecuniam donare. Quapropter quid sentiat proloquimini».	

5a.

(edizioni correnti: qui testo *Belles lettres* ripreso in Cioffi 2022; cap. 19.4)
 di generis amplius XII milibus. ⁴Hac spe atque ea audacia inflammatus, Labienus cum equitibus Gallis Germanisque ∞ DC, Numidarum sine frenis VIII milibus, praeterea Petreiano auxilio adhibito, equitibus ∞ DC peditum ac levis armaturae quater tanto, sagittariis ac funditoribus hippotoxotisque compluribus, his copiis prid. Non. Ian. post diem VI quam Africam <Caesar> attigit, in campis planissimis purissimisque, ab hora diei quinta usque ad solis occasum est decertatum. In eo proelio Petreius graviter ictus ex acie recessit.

ed. 1889	ed. 1896
<p>4 XII milibus]. Hac spe atque fiducia inflatu Labienus cum equitibus Gallis Germanisque MDC, Numidarum sine frenis VII milibus, praeterea Petreiano auxilio adhibito equitibus 5 MDC, peditum ac levis armaturae quater tanto, sagittariis ac funditoribus hippotoxotisque [compluribus] his copiis pridie Non. Ian., post diem VI., quam Africam attigit, in campis planissimis purissimisque ab hora diei quinta usque ad solis occasum est decertatum. In eo proelio Petreius</p>	<p>4 XII milibus. Hac spe atque fiducia inflammatus Labienus cum equitibus Gallis Germanisque MDC, Numidarum sine frenis VIII milibus, praeterea Petreiano auxilio adhibito equitibus MDC, peditum ac levis armaturae quater tanto, sagittariis ac funditoribus hippotoxotisque compluribus his copiis prid. Non. Ian., post diem VI, quam Africam Caesar attigit, in campis planissimis purissimisque ab hora diei quinta usque ad solis occasum est decertatum. In eo proelio Petreius</p>
<p>O; conscriptas Nipperdey ex] et AD corr. 3 haec A atque L δ rec.; atque ea R *fiducia Landgraf: audacia O *inflatu coniecit idem: inflammatus O 5 VIII. militibus A 6 *quater A et rec.; quartum LP 7 *[compluribus] inclusimus 8 pridie] .II. LU; .II. d. P nonarum A VI] Ciacconius; tertium vel III O Africam Caesar attigit Dinter</p>	<p>mil W¹, eras. X. — milia V. — 4. Hac π^oW; haec. — fiducia Landgrafus; ea audacia β. — VIII ρSW; VII π. — milibus ρ; militibus π¹SW. — equitatibus W. — quater ρSVW; quartum T. — hippo taxotisque T. — nonarum S. — VI Ciacconius; tertium vel III β. — Caesar add. Dinter. — purissimisque FSW; plurissimisque U(?), plurimisque π. — 20, 1. muniret S. — maio-</p>
<p>1 plurimisque LPV inflatu] cum reprehensione dictum, ut Liv. 24, 22, 8 inflata regis animis ac muliebri spiritu; Velleius 2, 80, 2 inflatus viginti legionum numero in id furoris processerat. Cic. Mur. 33 classis spe atque animis inflata. Inflammatus contra dicitur de ira, furore, amore, rabie, cupiditate, libidinibus. — 4 sine frenis] cf. ad 61, 2. Neue, Formenl. ... [7 his copiis] insigne anacoluthiae exemplum, si quidem cum 'Labienus coniungendum erat 'decertavit'; praeterea ad verbum 'attigit' supplementum est 'Caesar'. Cf. 25, 1. 90, 3. — 1 planissimis purissimisque] Livius 24, 14, 6 puro ac patenti campo; purus, scil. ab humano cultu, ut dicit idem Livius 1, 44, 4. — 2 decertatum] summa virum contentione certatum. Livius per. 113 cum in Africam traiecisset, cum discrimine magno pugnavit. — Petreius etc.] Colligitur ex his verbis</p>	

5b. Paralleli sospetti, tutti con (co)hortatus: altri anacoluti? perfetti ellittici? corrottele? Una sfida per gli editori, qui Klotz 1927

cap. 18	cap. 88
<p>4 cum ab hostibus eodem modo pugnaretur nec comminus ad manus rediretur Caesarisque equites iumenta ex nausea recenti siti languore paucitate vulneribus defatigata ad insequendum hostem perseverandumque cursum tardiora haberent dieique pars exigua esset iam reliqua, cohortibus equitibusque circumdatis cohortatus ut uno ictu contenderent neque remitterent, donec ultra ultimos colles hostes reppulissent atque eorum essent 5 potiti. itaque signo dato cum iam hoste languide telaricus (cf. 25, 5) ne ipse quidem spernendus 8 hostibus Sρπ cohortibus W 10 nausea SWρ nausias π recentis SV stitis S vulneribus defatigata (fat- V) β def. vuln. S 12 tardiora Wρ -orem Sπ esset iam reliqua S iam reliqua esset β 13 equitibusque (om. W) β equitatibusque (ex equitatibus S²) σ circumdatis Oud. circumdatis (om. W) ω cohortatus (sc. est) σπρ imperat W cohortatur Oud. 15 colles ex fines S^c repulissent W eorum σWρT els V</p>	<p>88. Complures interim ex fuga Uticam perveniunt. 1 20 quos omnes Cato convocatos una cum ccc qui pecuniam Scipioni ad bellum faciendum contulerant, hortatus ut servitia manu mitterent oppidumque defenderent, quorum cum partem adsentire, partem animum 2 mentemque perterritam atque in fugam destinatam habere intellexisset, amplius de ea re agere destitit naves 21 sciploni β -nis S hortatus SWπ -tur ρ. cf. ad Bell. Hisp. 12, 5 22 manum mitterent S 24 fugam SUV fuga WRT 25 navesque S -emque β</p> <p>6 ficiunt. quo interfecto L. Caesar ut aliquid sibi ex ea re auxilii pararet convocato populo contione habita cohortatus omnes ut portae aperirentur: se in C. Caesaris clementia magnam spem habere. itaque portis erexerat RSchn. 16 ut SW^c om. β ex β haec S 17 auxilii pararet § Scal. auxilii raret ρ a rant W auxiliaret ST -retur V contione facta T 18 cohortatus Sρπ -tur W fort. hoc loco recte C. om. W 20 patet factis β factis S uticae</p>

6a.

<p>Wölfflin, <i>ALL</i> 6, 1889, 96-97</p> <p>Indem wir zu dem Gebrauche der Kasus übergehen, wollen wir das am meisten Charakteristische, eine geradezu tadelnswerte Willkür in der Anwendung des Ablativus absolutus vorausnehmen. A. hat nämlich die Schulregel, daß das logische Subjekt desselben von dem des Hauptsatzes verschieden sein müsse, geradezu ignoriert, und daß dies niemand beobachtete, ist fast noch auffallender als die Kühnheit des A. selbst. Zwar 10, 2 (omnibus in exercitu insciis et reipientibus imperatoris consilium magno metu ac tristimonia sollicitabantur) läßt sich wenigstens entschuldigen, da inscientie oder inscio aliquo eine feste Formel geworden ist, so gut wie me vivo, praesente, invito und Plautus</p>	<p>segue p. 97</p> <p>Die Sache wird aber noch schlimmer. 15, 3 ist überliefert ita puncto temporis omnibus ab hostium equitatu circumventis . . . intra cancellos omnes coniecti pugnare cogeantur. Dies hat der grammaticus noch weniger passieren lassen als die paucitas qui; und so wurde denn dem unbequemeren omnibus, um dem Schnitzer zu entgehen, bald legionariis, bald Caesaris copiis untergeschoben, was die Editoren herzhafte verdauen. Emendation wäre hier übel angebracht, sowohl wegen der Parallele omnibus insciis . . . omnes, als auch weil das Einsetzen der Interpolation gerade den Fehler omnibus . . . omnes bestätigt. So bleibt wohl nichts anderes übrig als eine Art von Anakoluth anzunehmen, welches durch die weite Trennung von omnibus und omnes beschönigt werden kann. Gleicher Art ist die nicht angefochtene Anakoluthie 19, 4: hac spe atque fiducia inflatus (statt audacia inflammatus) Labienus . . . : his copiis II. d. Non. Ian. est decertatum, und 25, 1: rex Iuba cognitis Caesaris difficultatibus copiisque paucitate . . . non est visum dare spatium convalescendi. Eine dritte Stelle 18, 2: hostes suis ex terrore firmatis (wo die hostes und die sui identisch sind) . . . legionarios adoriri coeperunt hat man das Recht zu emendieren: hostes [sui] ex t. firmatis, wofür die Gründe in der Ausgabe angegeben sind.</p>
<p>Über die Latinität des Asinius Polio. 97</p> <p>daher Mil. 559 schreiben konnte: si ego me sciente paterer, so gut das Altlatein sagte: praesente . . . testibus. Um einen Grad schlechter ist 37, 2: omnibus insciis neque suspicantibus vigilia tertia iubet omnes legiones ex castris educi, weil auf den Ablativ omnibus im Hauptsatze nochmals omnes folgt.</p>	

6b.

15.3 (un esempio, cfr. 1c.III col. destra, da p. 330, di duplice glossa 'sinonimica' o piuttosto 'esplicativa' riadattata - *legionariis* e *Caesarisque copiis* - per *omnibus*, ma che sfrutta la predisposizione dell'autore per ablativi assoluti non classici e, in altri casi, per anakoluti):

<p>ed. 1889</p> <p>latini edere; hostes magis magisque instare. Ita puncto temporis omnibus legionariis ab hostium equitatu circumventis [Caesarisque copiis] et in orbem compulsis, intra cancellos omnes coniecti pugnare cogeantur.</p>	<p>ed. 1896</p> <p>3 paulatim cedere; hostes magis magisque instare. Ita puncto temporis omnibus legionariis ab hostium equitatu circumventis Caesarisque copiis in orbem compulsis intra cancellos omnes coniecti pugnare cogeantur.</p>
<p>1 *[panci] inclusimus 2 *hostes A; hostis R 3 temporis horae L et rec. *[legionariis] inclusimus 4 *[Caesarisque copiis] et nos: Caesarisque copiis (omissa copula) O intra cancellos] U marg. insolentissima admodum iactantia Labieni; quae verba potius pertinent ad 16, 1</p>	<p>— 3. temporis S; temporis horae πϕW. — equitatus S. — intra ϕSTW; inter V. — post cancellos U marg.: insolentissima admodum iactantia labieni. — 16, 1. equo ϕSTW;</p>
<p>(contra 1889 "ist überliefert.. temporis omnibus ab hostium"!)</p>	

6c.

18.2 ed. 1889 (*hostes=sui* e corruzione per adeguarsi a un ablativo assoluto, non *suis*... *firmatis* contro le regole dell'ablativo assoluto?)

<p>ed. 1889</p> <p>3 grandis ex timore recta subsidio suis occurrunt. Atque hostes [suis] ex terrore firmatis rursusque renovatis animis legionarios conversis equis [recipientes] novissimos adoriri et</p>	<p>ed. 1896</p> <p>Atque hostes suis ex terrore firmatis rursusque renovatis animis legionarios conversis equitibus recipientes novissimos adoriri et impedire coeperunt, quo minus in castra se reciperent. Hac re animadversa Caesar 3</p>
<p>CAP. 17. 18. 31</p>	
<p>impedire coeperunt, quo minus in castra se reciperent. Hac 3 om. L 9 recto L P concurrunt A; occurrerunt L D atque hostes rec. ; at cohortes A L P V 10 *[suis] et firmatis] nos: suis et firmatis O 11 *equis D pr. m.: equitibus R *[recipientes] inclusimus adorti L</p>	<p>concurrunt S. — 2. atque hostes ϕW; at cohortes πS. — suis ex β; vix ex Stangl Philol. 1892, 246. — coeperunt πSU²W; coeperant ϕ. — se in castra S. — 3. reintegrare S. — 4. hosti-</p>
<p>1 se in castra r. A</p> <p>auxilii ferendi causa. — 10 [suis] primum sui verbo 'hostes' explicandi causa supra scriptum fuit, ne intellegerent Petreiani equites, sed ii, quibus succurrebatur (§ 1 subsidio suis occurrunt); mox pronomen cum participio (firmatis) ablativo absoluto accommodatum est. — r. renovatis a.] Cf. 14, 3. Caes. III 74, 3 ad recreandos animos. — 11 conv. equis] 52, 3. 70, 4. 75, 5; equitibus probari non potest, cum hostes et equites iidem sint. — [recipientes] scribendum saltem erat 'se recipientes'; sed verbum friget, non solum propter id quod sequitur, sed etiam quia idem iam 17, 2 (sese recipere coepit) dictum erat.</p>	